

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1906)**

Heft 63

PDF erstellt am: **26.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Novembre 1906

N<sup>o</sup> 63.

November 1906.

Prix du numéro . . . . . 25 cent.  
 Prix de l'abonnement pour non-sociétaires . . . Fr. 5. — par an.

Preis der Nummer . . . . . 25 Cts.  
 Abonnementspreis für Nichtmitglieder . . . Fr. 5. — per Jahr

INHALTSVERZEICHNIS:

Protokoll der Generalversammlung. — Präsidentenwahl.

SOMMAIRE:

Procès-verbal. — Election présidentielle.

**Protokoll**

der Generalversammlung der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten, in der Innern Enge zu Bern, Sonntag den 7. Oktober 1906.

Präsident: Max Girardet.

Beginn: 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Anwesend 72 Mitglieder.

Nach einigen einleitenden Worten der Begrüssung an die Anwesenden und der Aufklärung über die Gründe, weshalb die Generalversammlung so spät einberufen worden sei, erteilt der Präsident den Berichterstattern der Delegiertenversammlung, den Herren Pöetzsch und Linck, das Wort.

Nach Anhörung derselben entspann sich die allgemeine Diskussion, und zwar über:

1. *Antrag der Sektion Neuenburg*, betreffend Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 6 auf Fr. 10.

Die Mehrzahl der Delegierten hatten von ihren Sektionen das Mandat erhalten, gegen jede Erhöhung Stellung zu nehmen. — Dieses Mandat war ihnen gegeben worden in der Meinung, die Erhöhung solle nur dazu dienen, unser Organ, die „Schweizer Kunst“, zu entwickeln und regelmässiger erscheinen zu lassen. — Im Verlauf der Diskussion zeigte sich aber, dass dieser Vorschlag nicht in diesem Sinne gemeint war, sondern dass die Erhöhung des Jahresbei-

trages dazu dienen sollte, nebst der Kräftigung unseres Organes, dem Zentralbureau überhaupt mehr Mittel in die Hände zu geben, um die allgemeinen Interessen der Gesellschaft besser wahren zu können, so zum Beispiel bei Ausstellungen oder um notwendige Reisen auszuführen etc.

Nach Bekanntnahme dieser Gründe erklärten sich die Delegierten alle mit der Erhöhung *persönlich* einverstanden, doch ihrem Mandat getreu mussten sie dagegen stimmen. — Die Erhöhung wurde mit 17 gegen 7 Stimmen deshalb verworfen, doch erklärten sich die Delegierten bereit, in der nächsten Sitzung ihrer Sektionen den Mitgliedern den veränderten Standpunkt auseinanderzusetzen und dahin zu wirken, dass die Erhöhung genehmigt werde. — Das Resultat soll sofort dem neuen Zentralbureau mitgeteilt werden.

*Die Generalversammlung genehmigte diesen Beschluss.*

2. *Vorschlag der Sektion Paris*. Dieser Vorschlag wurde in drei Teile geteilt und zwar:

a. „Die Gesellschaft schweiz. Maler und Bildhauer spricht den Wunsch aus, es möchte die schweiz. Kunstkommission so zusammengesetzt werden, dass sie besser den Tendenzen der Mehrzahl der Künstler entsprechen würde.“ Über diesen Passus referierte Herr Maurice Reymond, die Gründe darlegend, welche die Sektion Paris bewogen hatten, diesen Wunsch auszusprechen.